



Nachhaltiges Gärtnern 1 - Boden

Die richtige Bodenbearbeitung im Garten

Das richtige Bearbeiten des Bodens wirft leider immer wieder Fragen und auch Missverständnisse auf. Anlass, um grundlegende Arbeiten im Garten einmal zu hinterfragen, was überhaupt richtig und nachhaltig für den Gartenboden ist.

In einem modernen und nachhaltigen Garten wird nicht mehr umgegraben, sondern nur noch gelockert und belüftet. Denn beim klassischen Umgraben geraten die Bodenschichten durcheinander, und das Bodenleben wird gestört. So geraten etwa die luftliebenden (aeroben) Bodenlebewesen durch das Umgraben nach unten, wo sie ersticken. Und die luftfliehenden (anaeroben) Lebewesen gelangen an die Oberfläche, wo sie nicht existieren können.

Das Umgraben ist deshalb nur bei einem sehr schweren und verdichteten Boden wirklich sinnvoll, um ihn so durch die natürliche Frostsprengung gefügiger zu machen oder um leichtes Material mit ein zuarbeiten. Ein tieferes Lockern des Bodens sollte besser durch einen Sauezahn oder durch das Anpflanzen tiefwurzelnder Gründümpfpflanzen erfolgen.

Ziel der Bodenbearbeitung ist die Bodengare, also den besten Zustand für den Anbau zu erhalten. Folgende Maßnahmen können dabei hilfreich sein:

- Humuszufuhr
- Bodenbedeckung
- Fruchtwechsel
- Verzicht auf Umgraben
- Hacken der Bodenoberfläche
- Gründüngung

Es sollte in jedem Garten ein verantwortungsbewusster und schonender Umgang mit dem Boden erfolgen, denn das „Naturgut“ Boden ist nicht vermehrbar. Noch immer verschwinden jeden Tag viele Hektar Land unter Beton und Asphalt.

Sven Wachtmann

Vorstandsmitglied für Fachberatung

Die Serie „Nachhaltiges Gärtnern“ erscheint seit September 2020 in der Verbandszeitschrift ‚Berliner Gartenfreund‘ in der Rubrik Grün Kompakt.

Online finden Sie die Serie auf www.gartenfreunde-berlin.de/gartenfachberatung.